

Schiller, Friedrich: Das edle Bild der Menschheit zu verhöhnen (1782)

- 1 Das edle Bild der Menschheit zu verhöhnen,
- 2 Im tiefsten Staube wälzte dich der Spott,
- 3 Krieg führt der Witz auf ewig mit dem Schönen,
- 4 Er glaubt nicht an den Engel und den Gott,
- 5 Dem Herzen will er seine Schätze rauben,
- 6 Den Wahn bekriegt er und verletzt den Glauben.

- 7 Doch, wie du selbst, aus kindlichem Geschlechte,
- 8 Selbst eine fromme Schäferin wie du,
- 9 Reicht dir die Dichtkunst ihre Götterrechte,
- 10 Schwingt sich mit dir den ewgen Sternen zu,
- 11 Mit einer Glorie hat sie dich umgeben,
- 12 Dich schuf das Herz, du wirst unsterblich leben.

- 13 Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen
- 14 Und das Erhabne in den Staub zu ziehn,
- 15 Doch fürchte nicht! Es gibt noch schöne Herzen,
- 16 Die für das Hohe, Herrliche entglühn,
- 17 Den lauten Markt mag Momus unterhalten,
- 18 Ein edler Sinn liebt edlere Gestalten.

(Textopus: Das edle Bild der Menschheit zu verhöhnen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)